

Presseinformation

Peine, den 14. März 2024
Nr. 26/2024

Neues Archiv Sonderblatt Nr. 1/2024 „Gebietsreform vom 01. März 1974“

Das Stadtarchiv Peine veröffentlicht sein Archiv Sonderblatt Nr. 1/2024. Es behandelt die Gebiets- und Verwaltungsreform vom 01. März 1974.

„Die Gebietsreform von 1974 rief heftigen Protest hervor und selbst heute noch bewirkt sie bei vielen Menschen gemischte Gefühle“ so Stadtarchivar Dr. Andreas Kulhawy. „Dies gilt vor allem in jenen Ortschaften, die damals ihre Selbständigkeit verloren. Und selbst bei später geborenen Einwohnern kann man diese Reserve manchmal noch feststellen.“

Durch die Industrialisierung Deutschlands und das starke Wachstum seiner Städte und Gemeinden verbunden mit einer immer rascheren Entwicklung von Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft, war eine Reform kommunaler Verwaltungen seit den 1960er Jahren unausweichlich geworden. Dies zeigte sich nicht nur in Deutschland. Und so beschloss die Niedersächsische Landesregierung im März 1965 die Einsetzung einer Kommission, welche die wesentlichen Merkmale der beabsichtigten Gebiets- und Verwaltungsreform herausarbeiten sollte.

„Die am Ende der Landesregierung überreichten Vorschläge der Kommission orientierten sich natürlich weniger an lokalen Identitäten und Bürgerstolz der Bewohner einzelner Gemeinden, sondern mehr an der Leistungsfähigkeit kommunaler Verwaltungen und der Gewährleistung zukünftiger Entwicklungsmöglichkeiten von Städten und Gemeinden zum Besten aller Bürger“, so Kulhawy. „Daher legte

man Mindestgrößen für Einheitsgemeinden, Höchstentfernungen zwischen Siedlungen und den Einrichtungen der Verwaltung sowie den Grad bisheriger oder zukünftig zu erwartender Zusammenarbeit zwischen den Ortschaften als Maßstab für eine Zusammenlegung fest. Beispielsweise sollte die Höchstentfernung zwischen einem Ort an dem Verwaltungsleistungen angeboten wurden und den der jeweiligen Verwaltung zugehörigen Siedlungen sieben bis acht Kilometer betragen.“

Bereits 1968 hatte die Stadt Peine eine Untersuchung zu ihren Stadt-Umland-Verflechtungen erstellt. Eine angefügte Karte veranschaulichte die Größe der Stadt Peine bei strikter Berücksichtigung dieser „7-km-Regel“. Heute undenkbar, hätten danach nicht nur die heute mit der Kernstadt eine Einheit bildenden Ortschaften zu Peine gehört, sondern bspw. sogar Meerdorf, Mödesse, Groß und Klein Ilsede, Oberg sowie Groß und Klein Bülten. Es kam dann doch etwas anders, wie wir heute wissen!

„Zehn Jahre nach der Reform waren die zunächst harschen Proteste verklungen. In den Stellungnahmen der Ortsbürgermeister aus dem Jahre 1984, anlässlich des zehnten Jahrestages der Reform, herrschten abgewogene Stimmen vor. Wünsche waren noch offen, aber ein deutlich besserer Verlauf als erwartet wurde allgemein bescheinigt,“ so Kulhawy abschließend.

Weitere aufschlussreiche Details sind nachzulesen im aktuellen Sonderblatt des Stadtarchivs, das ab sofort in folgenden Einrichtungen kostenlos erhältlich ist:

- Stadtarchiv
- Stadtbücherei
- Peine Marketing
- Rathaus
- Kreismuseum.

STADT PEINE - PRESSESPRECHERIN - Petra Neumann - TEL. 05171/49 9 333, FAX 05171/49 7 333

E-Mail-Adresse: petra.neumann@stadt-peine.de

INTERNET: <http://www.peine.de> FACEBOOK: [peine.de](https://www.facebook.com/peine.de)